

Daumens in die Hohlhand das Patagium an der Handwurzel kappenartig überspringt. Nur die Phyllorhinen schliessen die Hand nicht vollkommen, indem sie die Metacarpen von einander entfernt lassen und so ihren Körper in die Flughaut einwickeln. Zum *Gehen* sind die Extremitäten zwar weniger, doch besser zum *Klettern* eingerichtet. Um dies zu bewerkstelligen, müssen sie ebenfalls den Arm und die Hand zusammenlegen, an den Körper anziehen, den Daumen der Hand entgegenstellen, den Vorderkörper auf die Handwurzel stützen, und um zu gehen, die Hinterfüsse unter den Leib ziehen, denselben etwas heben und hierauf den ganzen Körper vorwärts stossen, was oft bei manchen Arten schneller geschieht, als man es erwarten sollte, und um zu klettern, sich mit der scharfen Kralle des Daumens der einen Hand einhäkeln und so mit der anderen Hand abwechseln, indem sie ebenfalls mit den Hinterbeinen dieselbe Bewegung, wie beim Gehen vornehmen oder zuweilen den Fuss nach innen verdrehen, dabei aber mehr die Hand aus Vorsicht ausbreiten, um beim Herabfallen sogleich aufflattern zu können. Geschickte Bewegungen und Wendungen, wie es beim Flattern ermöglicht ist, können die Chiroptern auf den Beinen nicht ausführen, um so weniger sich auf die Hinterbeine aufstellen, da das Uebergewicht des Körpers nach vorn liegt und die Hinterbeine am schwächsten Ende der Wirbelsäule eingefügt und mit schwachen Muskeln versehen sind. Da aber während der Ruhe, die zuweilen den ganzen Tag, ja während des Winterschlafes oft volle vier Monate andauert, die ohnehin schwachen Hinterbeine dadurch, dass sie die ganze Last des Körpers zu tragen haben, leiden würden, ist die fovea pro ligamento tereti und das ligamentum selbst sehr stark und fest.

Das Hautsystem.

Die *Flutterhaut*, Flughaut (*Patagium*) ist die Fortsetzung der epidermis, der Pigmentschichte und des Corium von den Flanken des Körpers und zwar vom Rücken oder der Oberseite die obere, von der Bauch- oder Unterseite die untere Lamelle gebildet. Die Flutterhaut würde somit schon deshalb aus zwei Lamellen bestehen, wenn nicht das Corium überaus verdünnt erscheinen und eine neue Haut nebst zwei feinen Muskelfaserlamellen zum Vorschein kämen. Somit bestehet das Patagium aus einer neuen elastischen Haut, aus der oberen und unteren Muskelfaser-, und endlich aus der doppelten Hautschichte. Diese neue elastische Haut ist zwischen diesen gleichnamigen Lamellen ein fest an alle Skeletttheile der Extremitäten und des Schwanzes angewachsenes um den Körper des Thieres abgeschnittenes,*) hautartiges, weisses, durchsichtiges, mittelwarmes, dehnbares, noch mehr

*) Nur bei den Hypodermaten kann man dieses Gewebe bis an den Rücken des Thieres verfolgen.